# ORGANISIERT EUCH!

Eine Hilfestellung für organisierte politische Arbeit an Schulen

# Inhalt

Vorwort ..... 4

Wer sind wir? ..... 6

Wieso gibt es uns? ..... 7

Problemfelder an Schulen (warum ist es wichtig sich zu organisieren?) ..... 8

Wie könnt ihr euch organisieren? ..... 9

- Andere politische Menschen an der Schule finden und wie spreche ich sie an ..... 9
- Aufruf zum ersten Plenum ..... 10
- Vorbereitung für das erste Plenum ..... 11
- Wie läuft das erste Plenum ab? ..... 11
- Die nächsten Plena ..... 12

Struktur der Gruppe ..... 14

- Antiautoritär ..... 14
- Antidiskriminierend ..... 15
- Autonomität ..... 15
- AG-System ..... 16
- Unterstützungs AG ..... 16
- (Digitale) Öffentlichkeits AG ..... 17
- Finanz AG ..... 17
- Sonstige AGs ..... 18

AGs in der Umsetzung ..... 18
Wie könnt ihr als Gruppe an der Schule ernst genommen werden? ..... 19
Öffentlichkeit ..... 20
Wie gestalte ich eine Außenwirkung? ..... 20
Digitale Öffentlichkeit ..... 21
Wie schreibe ich eine Pressemitteilung? ..... 22
Texte verfassen ..... 23
Wie schreibe ich eine E-Mail? ..... 23
Wie schreibe ich einen Brief? ..... 24
Wie schreibe ich einen offenen Brief? ..... 27
Wie schreibe ich einen Aufruf? ..... 28
Rechtliches ..... 29
Layout ..... 29
Drucken ..... 30
Finanzen ..... 31
Wie komme ich an Finanzen/Geld? ..... 31
Spenden ..... 31
Events ..... 32
Anträge ..... 32
Mitgliedsbeiträge ..... 33
Unterstützung ..... 34
Was solltet ihr unterstützen? ..... 34
Wie könnt ihr unterstützen? ..... 35

Wie verhandele ich mit Lehrer*innen und/oder der Schulleitung? ..... 39
Direkte Aktion ..... 41
Wann und wie sollte die direkte Aktion stattfinden? ..... 41
Welche Schritte gehören zur direkten Aktion? ..... 41
Planung ..... 42
Umsetzung ..... 42
Nachbesprechung ..... 43
Resultate ..... 43
Möglichkeiten ..... 43
Streik ..... 44
Boykott ..... 44
Besetzung ..... 45
Sabotage ..... 45
Obstruktion ..... 46
Spambriefe ..... 47
Kontakt ..... 48

# Vorwort

Hey,

ihr lest gerade unsere erste selbstverfasste Broschüre und davon die erste Ausgabe. Also verzeiht die Fehler, die noch in der Broschüre stecken. Es wird wahrscheinlich nicht die letzte Ausgabe sein, also könnt ihr euch gerne bei uns melden, wenn ihr Fehler findet oder Anmerkungen habt.

Jetzt aber zur Broschüre selbst. Nachdem wir Erfahrung im Aufbau von Schüli-Organisationen gesammelt haben, ist uns aufgefallen, wie sehr uns selbstbestimmte und kämpferische Organisationen an Schulen gefehlt haben, aber wie einfach es ist sie aufzubauen.

In einem komplett vollgepackten Auto, zu fünft, bei der Rückfahrt von einem anarchistischen Kongress kam uns dann die Idee einen Text zu schreiben, um auch anderen beim Aufbau von selbstorganisierten Schüler*innen-Gruppen zu helfen. Wir wollten umsetzen, was uns am Anfang fehlte und so fingen wir an diese Broschüre zu schreiben.

Wir haben in dieser Broschüre sowohl unsere Erfahrung, als auch unsere Meinungen hinterlegt, sie soll aber trotzdem eine Hilfestellung und keine genaue Anleitung sein. Das solltet ihr im Kopf behalten wenn ihr sie lest. Auch werdet ihr hin und wieder vielleicht das Gefühl haben, wir machen mit der Broschüre Werbung für uns und ganz Unrecht habt ihr nicht.

Wir glauben sehr wohl, dass ihr autonom agieren könnt und die Kompetenz habt, um etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. Wir sind aber auch der Meinung, dass der

Wissensaustausch und die gemeinsame Organisation ebenfalls wichtig sind, somit ist in unserer Meinung und Auffassung vom Anarchosyndikalismus eine Organisationsform anzustreben, die zusammen vereint von unten nach oben organisiert kämpft.

Deswegen freuen wir uns immer über neue aktive Gruppen und Einzelpersonen, die zu uns stoßen. Aber gut wir wollen euch nicht weiter aufhalten. Viel Spaß beim Lesen und umsetzen!

# Organisierung an Schulen

## Wer sind wir?

Wir sind das Autonome Schüler*innensyndikat Berlin (ASS), eine Schüler*innen-Gewerkschaft, die sich für die Rechte von Schüler*innen und individuelle Probleme an Schulen einsetzt.

Wir wollen eine Struktur von unten nach oben schaffen, die es Schüler*innen erlaubt sich zu organisieren und zu emanzipieren. Schüler*innen müssen sich in der Lage sehen sich von ihrer Rolle des passiven Zuhörens zur aktiven Rolle des Lernens und Handelns hin zu begeben. Dabei sind die Selbstbestimmung und die individuelle Entfaltung essentiell.

Wir positionieren uns klar gegen jede Art von Diskriminierung und Autorität. Für uns steht im Vordergrund, eine angenehme Lernumgebung zu erschaffen, in welcher sich Schüler*innen frei von Unterdrückung fühlen können, denn nur so funktioniert lernen gut.

# Wieso gibt es uns?

An fast jeder Schule gibt es Missstände, die es aufzuklären und zu bekämpfen gilt. Aus eigener Erfahrung und aus Erfahrungsberichten von anderen haben wir gelernt, dass dies nicht klappt, wenn es durch eine autoritäre Person angeleitet wird, die an eine schulische Institution gebunden ist (z.B. Lehrer*innen und Schülersprecher*innen). Deswegen müssen wir autonom handeln, frei von jeglichen Einflüssen, die uns von oben herab reinreden wollen.

Es klappt ebenso wenig Kämpfe alleine zu führen, da die Probleme strukturell veranlagt sind, weswegen es wichtig ist die Probleme als Gruppe gemeinsam aufzuarbeiten und anzugehen. Dazu braucht es Organisierung.

Diese Broschüre soll eine Hilfestellung für all diejenigen bieten, die sich nicht durch das Schulsystem einschüchtern lassen, sondern ihm den Kampf ansagen wollen.

# Problemfelder an Schulen (warum ist es wichtig sich zu organisieren?)

Die Probleme, welche an Schulen existieren, lassen sich in unseren Augen in zwei größere Kategorien zusammenfassen. Solche, die grundlegend mit der Struktur unseres Schulsystems zusammenhängen und solche, die von individuellen Teilen der schulischen Institutionen (z.B. Lehrer*innen und Schulleitung) hervorgerufen werden.

Unter dem ersten Aspekt fallen oft die grundlegenden Probleme der Schule allgemein auf, welche auch häufig im Schulgesetz o.ä. vorgeschrieben sind. Diese wurden im Schulsystem strukturell aufgebaut und sind schwer aus einer einzelnen Schule heraus zu durchbrechen.

Die Probleme, welche zur zweiten Kategorie gehören sind gesellschaftlich-strukturellen Ursprungs, werden jedoch von Einzelpersonen hervorgerufen. Wenn ein*e Lehrer*in sich an einer Schule unfair/sexistisch/rassistisch/o.ä. verhält, kann es zur Unterbindung dessen oft schon reichen, wenn sich eine gemeinsam agierende Gruppe an einer Schule bildet.

In beiden Fällen ist es wichtig, dass der Kampf von den Betroffenen selbst – also den Schüler*innen – initiiert, strukturiert und unter ihren Vorstellungen und nach ihren Bedürfnissen geführt wird. Um dies zu gewährleisten braucht es autonome Organisation!

## Wie könnt ihr euch organisieren?

Wie in den vorherigen Punkten bereits erwähnt, sollte eine Organisation von und für Schüler*innen gemacht werden. Dies ist wichtig um die Einflussnahme von autoritären Kräften (z.B. Lehrer*innen oder der Politik), welche die Probleme hervorrufen, zu verhindern. Dabei kommt es vor allem darauf an, Schüler*innen zu finden, die eure Ansichten teilen.

Weil eine Politgruppe etwas anderes ist, als ein Freundeskreis, solltet ihr überlegen, wie ihr Leute findet, die mit euch zusammenarbeiten wollen.

## Andere politische Menschen an der Schule finden und ansprechen

Wenn dir ein Problem an deiner Schule auffällt, oder du schlechte Erfahrungen mit bestimmten Lehrer*innen gemacht hast, bist du damit in den meisten Fällen nicht alleine. Höre dich am besten etwas unter deinen Freund*innen und Mitschüler*innen um.

Versuche in Erfahrung zu bringen, welche Schüler*innen von dem gleichen Problem betroffen sein könnten (z.B. Schüler*innen aus anderen Klassen mit der gleichen Lehrkraft). Oft kann es auch hilfreich sein Schüler*innen anzusprechen, die sich sowieso schon politisch zeigen oder äußern.

Tauscht euch offen über eure Erfahrungen aus und findet die Zusammenhänge, welche eine gemeinsame Basis für euch bilden könnten. Nun kannst du deine Idee für eine Organisierung vorstellen.

## Aufruf zum ersten Plenum

Sobald ihr eine kleine Gruppe seid, könnt ihr anfangen zu eurem ersten offenen Plenum einzuladen. Dafür gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. An Schulen eignet sich häufig einen Einladungstext zu verfassen und diesen in gedruckter Version als Flugblätter zu verteilen. Dafür könnt ihr, wie im vorherigen Text beschrieben, Schüler*innen direkt ansprechen oder ihr legt sie irgendwo aus, wo sie viele Schüler*innen sehen.

Falls ihr einen Zugang zu einem E-Mail-Verteiler an eurer Schule habt, eignet es sich, eine Emailadresse zu erstellen und den Aufruf zu teilen.

Eine Einladung sollte mindestens folgendes beinhalten:

- Worum geht es?
- Wann ist das Treffen?
- Wo ist das treffen?

## Vorbereitung für das erste Plenum

Als erstes ist es wichtig einen Raum für das erste Plenum zu organisieren. Dies kann zum Beispiel ein Raum in der Schule sein, der euch bereitgestellt wird, aber auch an einem anderen Ort außerhalb der Schule stattfinden. Wichtig ist nur, dass wenn ihr einen Raum in der Schule bekommt, keine Lehrer*innen vor Ort sind, um die Unabhängigkeit der Gruppe zu gewährleisten.

Als nächstes solltet ihr euch Gedanken über die groben Tagesordnungspunkte und die Struktur eures Plenums machen. Wichtig hierbei ist es aber, dass sie während des Plenums nochmal neu besprochen, abgestimmt mit allen Anwesenden und gegebenenfalls geändert wird.

Wichtig ist es auch ein Protokollheft zu organisieren, um alle besprochenen Themen zu verschriftlichen und für die Zukunft festzuhalten.

## Wie läuft das erste Plenum ab?

Ihr solltet mit einer Vorstellungsrunde anfangen, damit ihr euch kennenlernt. Häufig ist es auch sehr angenehm nach der Vorstellungsrunde erstmal noch einige Zeit zu quatschen.

Danach könnt ihr eine Person wählen, die die Moderation übernimmt und eine zweite, die das Protokoll schreibt. Die Aufgabenteilung hilft euch einen besseren Überblick über die

besprochenen Themen zu behalten. Als nächstes erstellt ihr am besten eine Tagesordnung mit allen Punkten die euch einfallen. Es ist immer gut, wenn alle Beteiligten sich Gedanken machen, was sie beim Plenum besprechen und erreichen wollen.

Als ersten Punkt nach der Vorstellungsrunde würden wir euch empfehlen über eure Probleme und den Grund, wieso ihr euch überhaupt trefft, zu sprechen. Als nächstes könnt ihr überlegen ob es noch weitere Menschen gibt die davon betroffen sein könnten und ob ihr sie dazu holen wollt.

Ab jetzt solltet ihr euch überlegen wie schwerwiegend das Problem für euch ist und wie ihr damit umgehen wollt. Guckt euch dafür gerne die nächsten Kapitel an, dort werdet ihr Inspiration und Handlungsmöglichkeiten finden, um gegen eure Probleme vorzugehen.

Wichtig ist auch, dass ihr noch bevor die ersten gehen, den Termin und den Ort für ein weiteres Treffen organisiert. Dafür solltet ihr ein Medium finden über das ihr euch verabreden könnt (z.B. Signal). Ihr solltet sicher gehen, dass alle Zeit haben und immer alle informiert sind.

## Die nächsten Plena

Nachdem ihr es geschafft habt euch jetzt als (kleine) Gruppe einzufinden solltet ihr euch häufiger treffen. Dafür eignet es sich einen festen Tag in der Woche zu bestimmen. Ein paar Punkte des ersten Plenums solltet ihr zumindest zum Teil

beibehalten. Dazu gehört zum Beispiel die Vorstellungsrunde, aber auch die Tagesordnung, Protokoll und Moderation.

Ihr solltet versuchen eure Probleme und Wünsche, die ihr als Gruppe seht und die euch zusammenkommen lassen haben, in konstruktive Problembehandlung umschwenken zu lassen. Dafür werden wir euch in späteren Teilen der Broschüre Lösungsansätze geben.

Auch solltet ihr euch an eurer Schule Gehör verschaffen wozu wir auch einige Ideen verschriftlicht haben.

Es würde sich in jeglicher Hinsicht lohnen, wenn ihr euch einen Namen gebt. Dieser muss nicht sonderlich kreativ sein, aber klar formuliert und im besten Fall ausdrucksstark. Solltet ihr in Erwägung ziehen euch unserer Struktur anzuschließen und mit uns zusammenzuarbeiten, würden wir den Namen „ass.(und die abkürzung eurer Schule oder Stadt)“ am komfortabelsten sehen. Aber dann wäre es sowieso gut, wenn ihr uns kontaktiert.

## Struktur der Gruppe

In unseren Augen muss eine Schüler*innengruppe mehrere Kriterien erfüllen, um einen Kampf erfolgreich führen zu können. Zudem muss der Fokus der Gruppe, in diesem Fall Probleme von Schüler*innen, klar und verständlich sein und darf nicht abschweifen, denn nur so ist es möglich individuelle Kämpfe richtig führen zu können.

### Antiautoritär

Die Struktur muss von Grund auf so gebildet sein, dass autoritäre Strömungen und Einzelpersonen keinen Platz finden. Auch Hierarchien müssen so gut wie möglich abgebaut werden. Um dies zu gewährleisten sind verschiedene Dinge nötig. Wichtig ist zum Beispiel, dass keine Person die Macht über die Gruppe erlangen kann. Um dies abzusichern, dürfen nach außen nur die Informationen getragen werden, die das Plenum auch in der Form abgesprochen hat.

Alle Beschlüsse sollten auch geplant durch Leute herausgetragen werden, welche vorher für diese Aufgabe mit einem imperativen Mandat – das heißt, dass sie gewählt wurden, jederzeit abgewählt werden können und auch nur die Beschlüsse des Plenums weitergeben dürfen – ausgestattet werden.

Es ist ebenso wichtig, dass keine Vereinbarungen getroffen werden bei denen die Gruppe nicht in einem Plenum

zugestimmt hat. Auch sollte jede:r in der Gruppe dasselbe (Stimm-) Recht und denselben Informationsstand über alles, was die Gruppe betrifft, haben. Dazu eignet es sich entweder eine Art Newsletter zu haben und/oder auch eine Neuigkeiten-Runde im Plenum zu nutzen.

## Antidiskriminierend

Die Struktur muss erstmal offen für alle toleranten Interessierten sein. Dafür muss eure Gruppe sich klar und deutlich gegen jegliche Form der Diskriminierung aussprechen. Strukturelle gesellschaftliche Probleme müssen begriffen und aus ihnen muss gelernt werden. Jede*r muss dieselben Rechte haben, egal wer es ist.

## Autonomität

Um effektiv handeln zu können ist es unabdingbar, dass die Gruppe selbständig bleibt. Sie darf in keiner Weise abhängig von schulischen Institutionen werden. Dazu gehören auch Repräsentant:innen der Schule, wie zum Beispiel Lehrer*innen.

Dass die Gruppe autonom ist bedeutet aber nicht, dass sie nicht in einem guten Verhältnis zur Schule und ihren Institutionen stehen kann. Es soll aber ein Raum für eure Gruppe geschaffen werden, in dem sie nicht unter einem Einfluss steht, der sie verbieten oder sie am kämpfen hindern

kann. Es muss ins Bewusstsein gelangen, dass die Schule im Notfall den Auftrag hat sich gegen die Kämpfe zu stellen. Deswegen ist eine gewisse Distanz zur Schule unerlässlich.

## AG-System

Unabhängig von den Punkten, die wir als maßgeblich für die Selbstorganisation und Emanzipation von Schüler*innen sehen, gibt es Aufgaben, die wir in der Gruppe aufteilen würden.

Wenn die Gruppe sich vergrößert empfehlen wir diese Aufgaben auch in eine AG-Struktur aufzuteilen. Statt sich als ganze Gruppe an kleinen Problemen aufzuhalten sollten sich kleinere Gruppen bilden, welche für ihre jeweiligen Themengebiete spezialisiert sind und sich je nach den Bedürfnissen der Gruppe bilden und wieder aufgelöst werden können. So kann die Gruppe effektiv mehrere Felder in derselben Zeit bearbeiten und die Arbeit kann besser auf verschiedene Menschen aufgeteilt werden. Wir empfehlen folgende Aufgabenverteilung:

## Unterstützungs AG

Die Aufgabe der Unterstützungs AG ist es Konzepte zu erstellen, welche bei konkreten Problemen und Forderungen von Schüler*innen angewendet werden können. Die Konzepte sollten zwar möglichst allgemein gehalten werden, können

aber selbstverständlich nicht auf jeden einzelnen Fall angewendet werden.

Sie müssen individuell nach einer Begutachtung der vorhandenen Informationen und Lage des einzelnen Falls optimiert und angepasst werden. Auch das ist Aufgabe der Unterstützungs AG.

## (Digitale) Öffentlichkeits AG

Bei der Öffentlichkeits AG geht es um die Außenwirkung. Die Außenwirkung muss gut durchdacht sein, da es meistens der erste Punkt ist, an dem Leute von außen mit der Gruppe in Verbindung kommen.

## Finanz AG

Geld! Ohne Geld wird die Gruppe leider nicht viel arbeiten können. Die Umstände, in denen wir leben, erlauben uns leider nicht Dinge wirklich zu verändern, ohne dafür Geld in die Hand zu nehmen.

Seien es Flyer, Plakate oder Stoff für Transparente, für all das wird Geld benötigt. Die AG an sich sollte am besten nur das Geld verwalten, also einen Überblick haben, wie viel Geld die Gruppe noch hat, wer wie viel ausgegeben hat und ob diese Summe wirklich für die Gruppe war. Die Finanz AG sollte selber nie in der Macht stehen zu entscheiden für was Geld

ausgegeben wird, dies sollte von allen Mitgliedern gemeinsam beschlossen werden.

## Sonstige AGs

Eine AG Struktur ist aufgebaut um möglichst schnell und effektiv handeln zu können. Somit ist es möglich jederzeit neue themenbezogene AGs aufzubauen, die dem Anliegen der Gruppe zugunsten kommen.

Es sollte aber immer darauf geachtet werden, dass die Gruppe die Kraft hat, im Moment des Arbeitens diese Arbeit auch übernehmen zu können. Eine Gruppe ist nur stark, wenn sie ihre Mitglieder bindet. Eine zu große Aufspaltung ist daher ein kontraproduktiver Akt.

## AGs in der Umsetzung

Im letzten Absatz haben wir einen kleinen Einblick in den möglichen Strukturaufbau der Gruppe gegeben. Wie die AGs handeln können und welcher Spielraum ihnen zur Verfügung steht werdet ihr in den nächsten Kapiteln lesen können. Aber vorher noch ein paar kleine Anmerkungen.

Ihr werdet merken, dass sich AGs in manchen Bereichen überschneiden, das ist normal. Ihr solltet euch absprechen, wie ihr diese Überschneidungen so klein wie möglich halten könnt und wie AGs am besten zusammenarbeiten können.

Trotzdem oder gerade deswegen hilft es auch klare Aufgabenfelder der AGs von vorhinein zu bestimmen.

Auch das AG übergreifende Plenum solltet ihr beibehalten. Es wird zum einen ermöglichen einfacher Absprachen zu halten, aber auch dafür sorgen, dass AGs einen Bericht über ihre Arbeit abgeben.

Mit dem Bericht lässt sich zum einen die Produktivität der AGs überprüfen, aber auch sehen, ob sich die AG zu sehr verselbständigt und überhaupt noch im Interesse der Gruppe arbeitet.

## Wie könnt ihr als Gruppe an der Schule ernst genommen werden?

Das ist wahrscheinlich das schwierigste der Themen, die in dieser Broschüre behandelt werden. Lehrer*innen und andere schulische Institutionen werden fast immer auf eine selbstorganisierte Schüler*innengruppe herabblicken und dazu tendieren sie nicht wirklich ernst zu nehmen.

Deswegen ist es wichtig als eine große Masse aufzutreten. Aber ihr seid noch nicht so groß? Halb so wild, die Schule sollte sowieso nie eure genaue Größe und Stärke kennen. Wenn ihr geschickt genug agiert, dann könnt ihr mit wenigen Menschen wie eine größere Masse wirken.

# Öffentlichkeit

## Wie gestalte ich eine Außenwirkung?

Wie schon erwähnt, ist es wichtig als seriöse und große Gruppe aufzutreten. Es ist wichtig mit Aktionen und Posts eure politischen Meinungen und Überzeugungen rüber zu bringen.

Auch euren Schwerpunkt solltet ihr festlegen. Neben der Arbeit an eigenen Schulen könnt ihr mit eigenem Stand zu anderen Veranstaltungen gehen, wie zum Beispiel Demonstrationen oder Events. Bei Verhandlungen an Schulen solltet ihr sowohl klar eure Ideale vertreten, als auch kompromissbereit sein, sodass ihr gesprächsbereit wirkt. Versucht auf einen Nenner zu kommen.

Ihr könnt euch auch mit anderen Gruppen vernetzen, die ähnliche Ziele verfolgen, wie ihr. Letztendlich ist es wichtig sichtbar zu sein und dabei seriöse Arbeit zu tun. Zudem eignet es sich gut durch Plakate, Sticker, Transpis usw., sowie auf Demonstrationen Präsenz zu zeigen.

## Digitale Öffentlichkeit

Für die Kommunikation nach außen bieten die sozialen Medienplattformen und Pressemitteilungen eine gute Möglichkeit, ohne Geld, viele Menschen zu erreichen. Daher ist es wichtig als Gruppe über Medienplattform(en) Aufmerksamkeit zu generieren.

Da die Gruppe hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Schüler*innen an eurer Schule auf sich ziehen soll, solltet ihr eine Plattform wählen, die an eurer Schule am häufigsten benutzt wird. Über diesen Account könnt ihr Werbung für Veranstaltungen, oder Aufklärungsposts machen.

Vor allem kann es sinnvoll sein, Bilder und Mobi-Videos zu erstellen, um mehr Leute auf euren Inhalt aufmerksam zu machen. Alle öffentlichen Aktionen sollten auf eurer Medien Seite zu sehen sein um zu zeigen wo ihr präsent und aktiv seid und wo für ihr steht.

Als nächstes ist es wichtig Vernetzungsarbeit zu starten, um möglichst viel Aufmerksamkeit auf eure social media Arbeit zu lenken. Zudem ist es wichtig die Posts zum richtigen Zeitpunkt online zu stellen, also wenn die meisten eurer Follower*innen auf der social media Plattform aktiv sind. Eignen tun sich dafür am besten Pausenzeiten, sowie die Zeiten an denen sich die Schüler*innen auf ihren Schulwegen befinden.

Um einen strukturierteren anschaulicheren Eindruck auf eure social media-Seite zu geben, lohnt es sich ein einheitliches Design zu wählen. Dieses Design sollte einfach, aber herausstechend sein. Zudem ist es wichtig regelmäßig

Aktivität zu zeigen, um den Algorithmus am Laufen zu halten und die Aufmerksamkeit zu behalten.

## Wie schreibe ich eine Pressemitteilung?

Für größere Aktionen kann es Sinn ergeben Pressemitteilungen zu schreiben. Da Journalist*innen sehr viele dieser Mitteilungen lesen, ist es wichtig, die Mitteilung kurz und knapp zu halten. Verzichtet also auf Ausschmückungen und scheibt nur das Wichtigste.

Am Anfang solltet ihr die Kernaussage eurer Mitteilung in einem Satz zusammenfassen.

Danach solltet ihr die sechs W-Fragen beantworten. Also wer macht was, wann, wo, wie und warum.

Am besten baut ihr noch ein oder zwei passende Zitate ein.

# Texte verfassen

Ob Aufrufe zu Aktionen, Mobilisierungs-Texte, E-Mails usw., als Gruppe werdet ihr nicht daran vorbeikommen Texte zu verfassen.

## Wie schreibe ich eine E-Mail?

Bei einer E-Mail ist es vor allem wichtig, dass die Formalitäten stimmen. Häufig werden E-Mails von der Schulleitung sonst nicht beantwortet.

Als erstes ist es wichtig, dass ihr als Gruppe eine E-Mail habt, die euren Gruppennamen beinhaltet. Dies wirkt professioneller als private E-Mail-Adressen und beugt vor, dass eine einzelne Person als ganze Gruppe angesehen wird.

Als nächstes muss der Betreff stimmen. Schreibt hier erstmal den Namen eurer Gruppe und im Anschluss euer Anliegen in einem Stichpunkt.

Habt ihr die ersten beiden Punkte fertig, solltet ihr mit der Einleitung beginnen. Recherchiert hierbei genau nach dem Namen der Person, an die die E-Mail gerichtet ist. Findet ihr keinen Namen, dann fangt die Anrede mit: „Sehr geehrte Damen und Herren der ... Schule“ oder z.B.: „Sehr geehrte Schulleitung der... Schule“ an. Als nächstes solltet ihr eine Leerzeile lassen, bevor der Text beginnt.

Im ersten Absatz solltet ihr erstmal eure Gruppe vorstellen. Schreibt dazu euren Namen und im Anschluss, was euch auszeichnet bzw. welche Kämpfe ihr führt.

Als nächstes schreibt ihr euren Text höflich und sachlich an die jeweilige Person. Solltet ihr Forderungen stellen, dann stellt erstmal das Problem deutlich dar und stellt am Ende eure Forderungen. Zudem solltet ihr beim Bearbeiten euren Text klar strukturieren. Dies sorgt dafür, dass eure Mail geordneter aussieht und übersichtlicher erscheint. Setzt anschließend noch eine Leerzeile, bevor ihr mit der Grußformel beginnt.

Nachdem euer Text fertig ist, ist es wichtig eine Grußformel zu benutzen. Schreibt dazu am besten: „Mit freundlichen Grüßen" und nach einem Absatz euren Gruppennamen. Es kann auch manchmal dazu kommen, dass eure E-Mail nicht beantwortet wird, wenn ihr nicht eure Namen angebt. Macht euch deswegen am besten schon im Voraus Gedanken, ob, bzw. wer seinen/ihren Namen angeben könnte.

## Wie schreibe ich einen Brief?

Wenn ihr euch dazu entscheidet einen Brief zu schreiben, sind im Folgenden einige Details, auf welche ihr achten solltet.

Briefe, die ihr an eine Schule senden möchtet, sollten am besten am Computer geschrieben und ausgedruckt werden. Das könnt ihr häufig auch einfach in der Schule selbst machen. Erkundigt euch nach einem Zugang zu Schulcomputern und Druckern. Wenn diese vorhanden sind, sind sie eigentlich immer auch kostenfrei für Schüler*innen nutzbar.

Ein Brief unterscheidet sich in Bezug auf die Formalien nicht stark von einer E-Mail, es muss lediglich drauf geachtet werden einen Briefkopf hinzuzufügen. Zur Veranschaulichung dessen, dient am besten die Grafik auf der nächsten Seite.

Absender*in:
**[Gruppenname]**
**[Strasse und Hausnummer]**
**[PLZ] [Ort]**

Empfänger*in:
**[Schule]**
**[Vorname] [Nachname]**
**[Strasse und Hausnummer]**
**[PLZ] [Ort]**

[Ort], 2. März 20xx

**Betreff**

Sehr geehrte Damen und Herren

Text Text Text

## Wie schreibe ich einen offenen Brief?

Bei einem offenen Brief handelt es sich um einen Brief, welcher explizit nicht nur an einzelne Personen gerichtet ist (wie z.B. die Schulleitung, einzelne Lehrer*innen usw.), sondern das Ziel hat, möglichst weit verbreitet zu werden. Hierzu solltet ihr den Brief möglichst offen und für alle lesenden Personen gut verständlich formulieren.

Der Absender kann hier weggelassen werden und es ist wichtig, dass ihr in der Anrede keine Einzelpersonen adressiert und sie stattdessen etwas allgemeiner haltet. Natürlich können einzelne Personen, an denen eine Kritik ausgeübt werden soll, innerhalb des Textes trotzdem auch namentlich erwähnt werden.

Eure eigenen Namen sollten am besten nicht erwähnt werden, ihr solltet stattdessen besser als Gruppe auftreten und den Brief nur mit eurem Gruppennamen oder im Namen der gesamten Schüler*innenschaft unterzeichnen.

Auch ist es wichtig sich im Vorhinein zu überlegen, wie der Brief möglichst weit verbreitet werden kann, hierzu gibt es verschiede Möglichkeiten, dazu gehören zum Beispiel:

- Groß ausdrucken und in und an der Schule aufhängen/plakatieren
- Schul-Emailverteiler oder Website der Schule (das klappt leider nur, wenn ihr es schafft einen Zugang dazu zu bekommen)

- Soziale Medien
- Unterstützung durch Elternvertreter*innen (hier gibt es meistens auch E-Mailverteiler)
- Presse
- Flugblätter/Flyer auslegen und verteilen

## Wie schreibe ich einen Aufruf?

Bei einem Aufruf kommt es vor allem darauf an, mit einfach gewählten Worten alle wichtigen Informationen in einen übersichtlichen Text zu bringen. Dieser sollte gut und verständlich strukturiert sein.

Die Überschrift sollte kurz gewählt sein, aber die wichtigsten Informationen beinhalten. Um diese zu formulieren könnt ihr euch die Frage stellen, wozu ihr aufruft und diese in einen Ausruf verfassen.

Bevor ihr anfangt den Text zu verfassen, solltet ihr euch die Frage stellen an wen ihr den Text richten wollt. In eurem Fall richtet sich der Text wahrscheinlich an Schüler*innen, deswegen solltet ihr euch darüber nachdenken, welche Informationen die Schüler*innen ansprechen und wie ihr sie am besten überzeugt bekommt.

Dies sollte der Grund sein, warum ihr den Text überhaupt verfasst. Solltet ihr den Text aus der Motivation schreiben Menschen zu einer Demonstration oder einer anderen Aktionen aufzurufen, sollte der Text motivierend verfasst

werden und dabei trotzdem Informationen zum Thema beinhalten.

Als letztes ist es wichtig eine Kontaktmöglichkeit auf dem Text sichtbar zu zeigen. Dies dient zum einen dazu, dass Schüler*innen Rückfragen zum Flyer stellen können und hat noch den Nebeneffekt, dass eure Gruppe mehr Aufmerksamkeit bekommt.

## Rechtliches

Ihr seid gesetzlich dazu verpflichtet, Namen und Adresse einer verantwortlichen Person auf euren Veröffentlichungen zu drucken. Dabei ist es egal, ob Flyer, Plakat oder Zeitung. Tut ihr dies nicht, kann es gut passieren, dass die Polizei beim Verteilen eurer Flyer, die Flyer einkassiert und die Personalien der verteilenden Person aufnimmt. Falls ihr nicht euren echten Namen und Adresse angeben wollt, könnt ihr euch da auch einfach einen Fantasie-Namen und eine Fantasie-Adresse angeben.

## Layout

Die Gestaltung ist einer der wichtigsten Schritte beim Erstellen eines Flyers etc. Dazu wird der Text mit Fotos und Zeichnungen geschmückt. Je schöner das Layout ist, desto mehr Menschen spricht es an. Hierbei ist es wichtig den Flyer oder ähnliches nicht unnötig voll zu stopfen.

Der Text sollte kurz formuliert sein, denn keine*r will sich einen langen Text mit kleinen Buchstaben durchlesen. Deswegen passt es gut, wenn die Bilder und die Überschrift schon für einen Teil des Textes sprechen. Aber auch für Bilder und Zeichnungen gilt, weniger ist mehr. Sucht euch also, je nach Größe des Flyers etc. ein paar wenige, aber fürs Thema sprechende Bilder oder Zeichnungen aus und füllt das restliche Layout mit Text. Es schadet auch nicht ein paar Stellen freizulassen.

Die Überschrift muss dann am Ende herausstechen, also wählt hierfür am besten einen Kontrast zum Hintergrund und wählt eine große Schriftart.

## Drucken

Nachdem das Layout fertig ist, muss der Flyer oder euer anderes Medium nur noch gedruckt werden. Dies kann bei einer hohen Anzahl an Blättern sehr teuer werden, gerade wenn es bunt sein soll.

In vielen Städten gibt es auch Orte, an denen günstig bis kostenlos viele Flyer etc. gedruckt werden können. Dies sind zum Beispiel autonome Zentren oder das AstA einer Uni.

Als Klassensprecher*in oder Schulsprecher*in habt ihr das Recht in der Schule zu kopieren. Natürlich dürft ihr dies eigentlich nur „dienstlich". Teilweise dürfen die Lehrer*innen/Schulleitung auch gar nicht sehen, was ihr druckt. Das hängt aber vom jeweiligen Landeschulgesetz ab.

# Finanzen

## Wie komme ich an Finanzen/Geld?

Wie schon im Punkt der Finanz AG angesprochen, müsst ihr an Finanzen kommen, um die Gruppe finanzieren zu können. Da auch finanziell eine Unabhängigkeit von der Schule oder anderen staatlichen Institutionen gut wäre, müssen auch die Finanzen eigenständig beschafft werden. Auch wenn wir bestimmt nicht alle Wege, um an Geld zu kommen aufgelistet haben, haben wir im Folgenden einige Möglichkeiten aufgelistet, die aus Erfahrung die finanzielle Basis für die Gruppe schaffen können.

## Spenden

Wahrscheinlich die erste Idee der meisten werden Spenden sein. Dabei bleibt die Frage wie man an diese kommt. Wenn ihr auf einer Veranstaltung seid oder einen Stand macht, könnt ihr dort zum Beispiel eine Spenden-Box aufstellen. Auch könnt ihr Material wie Sticker, Buttons oder ähnliches gegen eine Spende herausgeben.

## Events

Ein anderer Weg um an Geld zu kommen ist es eigene Events zu veranstalten und eine kleine Geldsumme als Eintritt und als Preis für Getränke zu nehmen.

Diese Events können auch so ein guter Weg sein um an die Öffentlichkeit zu treten. Wenn ihr es zum Beispiel schafft eine coole Party zu organisieren, wird sich dies auch in der Schule positiv rumsprechen.

Es gibt aber auch sehr viele andere Events, die ihr veranstalten könnt, wie Kinoabende, eigene Ausstellungen und so weiter.

## Anträge

Den Punkt können wir hier leider nicht richtig ausformulieren. Trotzdem ist es ja vielleicht gut gehört zu haben das es Wege gibt dem Staat oder anderen Organisationen mit falschen Anträgen ein bisschen Geld aus der Kasse zu nehmen.

## Mitgliedsbeiträge

Wahrscheinlich der kontroverseste Punkt um an Gelder zu kommen sind Mitgliedsbeiträge. Diese sollten aber nicht hoch sein und keine Finanzgrundsicherung bieten.

Mitgliedsbeiträge dienen vielmehr dazu, dass Mitglieder an die Struktur gebunden bleiben. Vor allem aber ist es wichtig, dass Beiträge nur gezahlt werden müssen, wenn die Person es sich leisten kann. Bleibt also ansprechbar und verständnisvoll bei Personen, die nicht die Möglichkeiten haben, die Mitgliedsbeiträge zu bezahlen, denn eure Gruppe sollte für alle zugänglich sein.

## Unterstützung

### Was solltet ihr unterstützen?

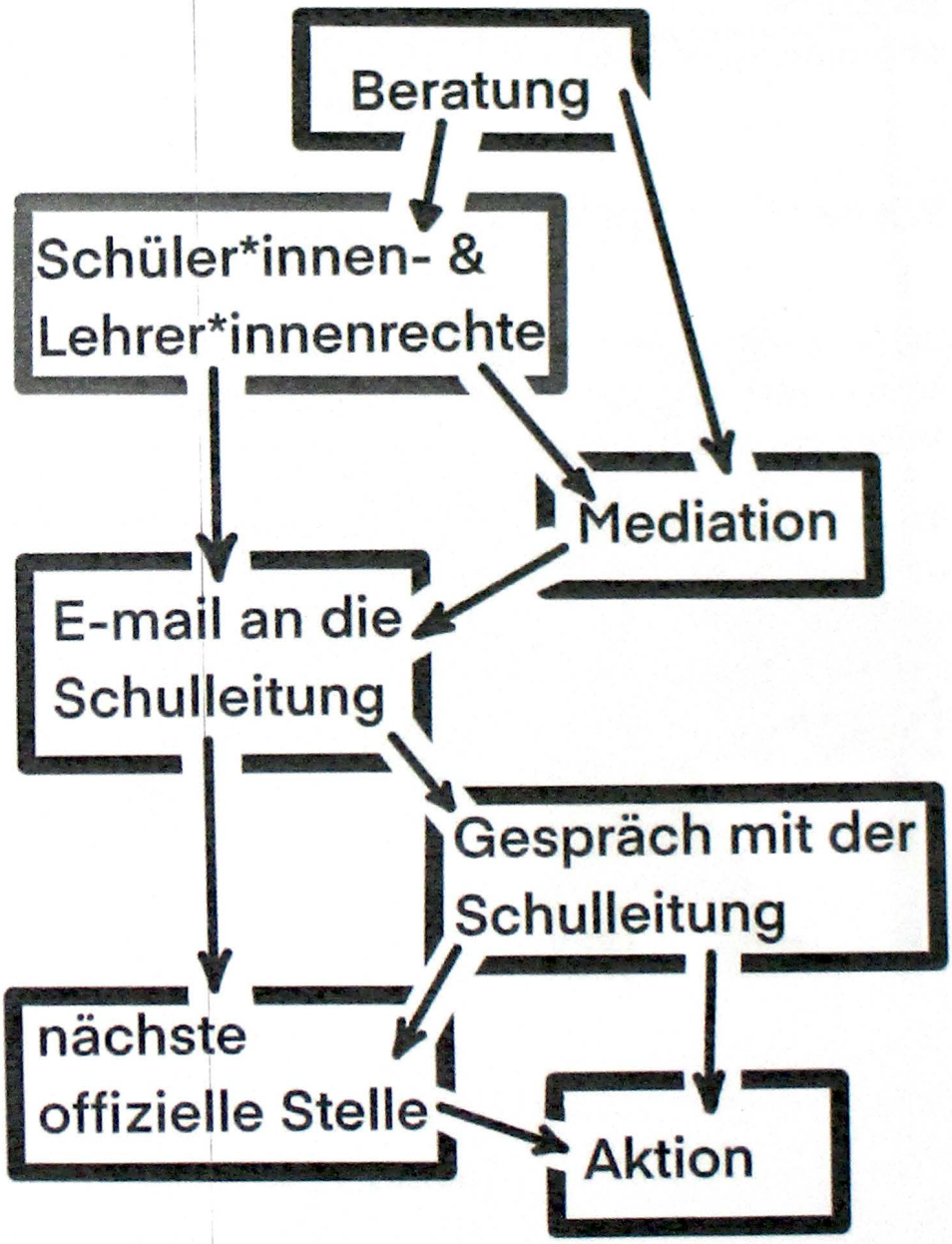
Im Prinzip sollte jede*r Schüler*in bei den jeweiligen Problemen und Wünschen geholfen werden. Solange es sich um Anliegen handelt, welche auch mit den Prinzipien eurer

Gruppe übereinstimmen. Dabei sollte egal sein wer der oder die Schüler*in ist, solange das Anliegen berechtigt ist, persönliche Zu- oder Abneigung gegenüber euren Mitschüler*innen sollten keine Rolle spielen.

## Wie könnt ihr unterstützen?

Um eine organisierte Gruppe zu führen braucht ihr ein Konzept nach dem ihr vorgeht. Die Eskalationstreppe ist ein Modell, das wir für unsere Arbeit anwenden.

Bei der Eskalationstreppe handelt es sich um ein Konzept, welches wir für uns entwickelt haben, es muss jedoch individuell abgestimmt werden, ob sie sich auf euren Fall gut anwenden lässt und ob ihr sie für euch verwenden wollt. Sie baut sich folgendermaßen auf (siehe nächste Seite):


Beratung
Schüler*innen- &
Lehrer*innenrechte
Mediation
E-mail an die
Schulleitung
Gespräch mit der
Schulleitung
nächste
offizielle Stelle
Aktion

1. Beratung

Hört Schüler*innen, welche sich mit ihren Problemen an euch wenden an und besprecht dann gemeinsam, ob es sich um einen Fall handelt, in dem ihr etwas unternehmen wollt bzw. könnt.

Beratet euch untereinander und gemeinsam mit den Personen, welche sich an euch wenden, welche Optionen zur Handlung es gibt, und wie gut oder schlecht die Chancen Erfolge zu erreichen stehen. Bei fehlender Erfahrung stehen wir euch hierbei natürlich auch jederzeit gerne zur Seite.

2. Schüler*innen- und Lehrer*innenrechte

Informiert euch ausgiebig, wie die rechtliche Grundlage für eure Forderungen und Aktionen aussieht. Bringt so viel wie möglich schon im Vorhinein in Erfahrung. Jede Information, die ihr habt, steigert eure Chance auf einen Erfolg.

3. Mediation

Eine Mediation sollte vor allem stattfinden, wenn es sich um ein Problem mit einzelnen Lehrer*innen handelt. Sucht gemeinsam das Gespräch.

Es lohnt sich häufig die problematischen Personen nicht von Beginn an zu übergehen, sondern zuerst die Möglichkeit für eine Verbesserung zu schaffen, ohne

dass Druck von anderweitigen schulischen oder außerschulischen Kräften aufgebaut werden muss.

4. Schulleitung schriftlich kontaktieren

   Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten, die wir euch an späterer Stelle in der Broschüre noch einmal genauer erklären.

5. Schulleitung persönlich kontaktieren

   Am wichtigsten ist hierbei, dass ihr euch gut überlegt, wie sich euer Auftritt gestalten soll. Wollt ihr als gesamte Gruppe oder mit einzelnen Vertreter*innen ins Gespräch gehen? Auch, ob ihr einen Termin vereinbart oder unangemeldet auftreten wollt, sollte besprochen werden. Bei unangemeldetem Erscheinen ist es meistens von Vorteil als Gruppe aufzutreten.

6. Nächste offizielle Stelle

   Zum einen besteht die Option, dass ihr euch an die Elternvertretung wendet und versucht von ihnen Unterstützung zu bekommen.

   In einigen Fällen ist es potentiell aber auch sinnvoll gerichtliche Schritte einzuleiten oder den Senat zu kontaktieren. Hier wendet ihr euch am besten an ein*e Anwält*in für Beratung und Unterstützung. Wenn ihr dabei Hilfe braucht, könnt ihr euch ebenfalls an uns wenden.

7. Direkte Aktion

Wenn ihr seht, dass ihr in euren Verhandlungen nicht weiterkommt, aber die Kraft habt größere Schritte einzuleiten besteht auch die Option der direkten Aktion. Hierzu gibt es ebenfalls ein ganzes Kapitel in dieser Broschüre.

## Wie verhandele ich mit Lehrer*innen und/oder der Schulleitung?

Das Verhandeln mit der Schulleitung ist ein schwieriges Unterfangen. Leider haben sie eine Autorität mit der sie sehr gerne spielen. Es gibt aber für, vor und nach dem Verhandeln ein paar Tipps und Tricks.

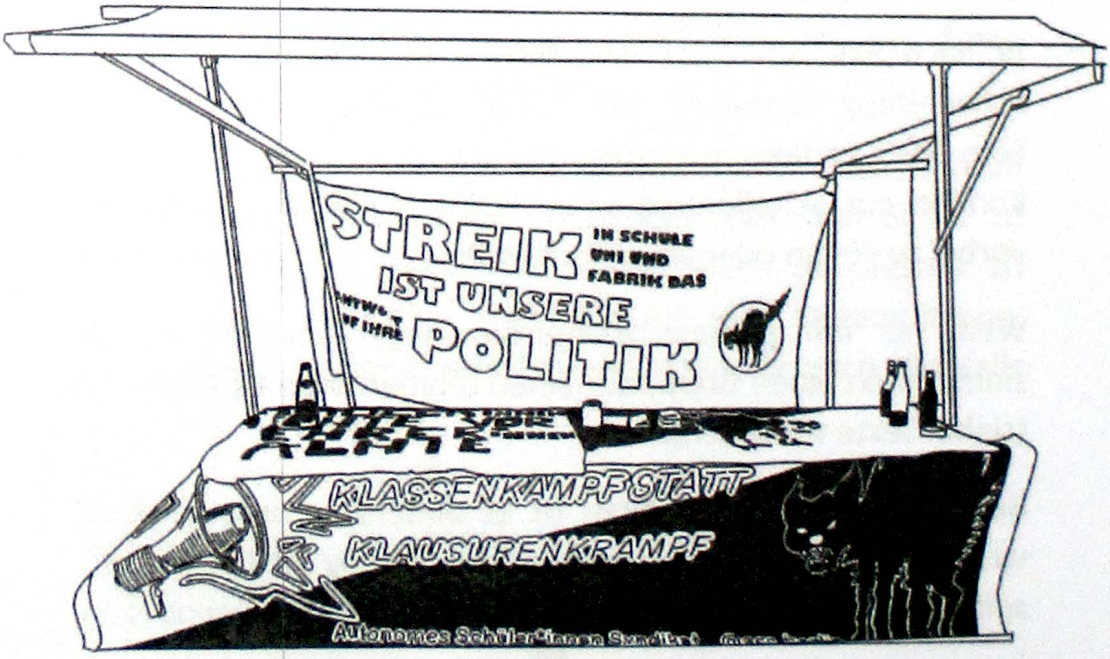
Vor den Verhandlungen solltet ihr euch untereinander gut absprechen, welche Taktik ihr nehmen wollt.

Je nach Fall könnt ihr eine Mail oder einen Brief an die Schulleitung schreiben oder auch persönlich vorbeigehen. Eine Mail verfassen ist meistens ein guter weg. Bei gutem Kontakt zur Schulleitung ist es taktisch schlauer persönlich vorbei zu gehen oder auch um den Prozess offensiv zu starten.

Wenn es um größere rechtliche Dinge geht, ist es am sinnvollsten einen Brief oder einen offenen Brief zu schreiben (siehe: Texte verfassen).

Bei allen drei Möglichkeiten ist es außerdem entscheidend, wie ihr kommuniziert. Wenn die Schulleitung im Recht steht, solltet ihr auf jeden Fall freundlich und zuvorkommend sein,

um eine Chance auf Verhandlungen zu bekommen. In anderen Fällen bringt es einen großen Vorteil offensiv und bedrohlich zu wirken z.B. in extrem Fällen oder wenn euch im Vorhinein bewusst ist, dass wahrscheinlich kein Wille zur Kooperation besteht.



# Direkte Aktion

## Wann und wie sollte die direkte Aktion stattfinden?

Wenn alte Wege scheitern, müssen neue gefunden werden. Das heißt weder, dass sofort Gewalt angewendet werden muss, noch heißt es, dass alle Mittel recht sind.

Oft reichen kleine Aktionen um die nötige Reichweite und Aufmerksamkeit zu erreichen. In jedem Fall, sollte vor einer Aktion sowohl der Sinn hinter der Aktion, als auch die Wahl der Mittel genau überdacht und besprochen werden. Dabei muss ein genaues Auge auf die Verhältnismäßigkeit gelegt werden.

## Welche Schritte gehören zur direkten Aktion?

Damit eine Aktion reibungslos verläuft und schlussendlich klappt, ist es wichtig genau zu wissen, wie man vorgeht. Im Folgenden haben wir dafür 4 wichtige Schritte aufgelistet, die ihr in jeder direkten Aktion anwenden solltet.

## Planung

Als erstes ist es wichtig eine Aktion genau zu planen. Dabei sollte genau der Ablauf besprochen werden, sowie entschieden werden, wer welche Aufgaben übernimmt.

Je nach Aktion können die Aufgaben variieren, jedoch Punkte, wie Medien und Öffentlichkeitsarbeit, finanzielle Möglichkeiten und Besorgungen müssen genau aufgeteilt werden. Wichtig zudem ist, zu besprechen wer und wie viele Personen an der Aktion beteiligt sind, sowie den Ablauf noch einmal genau zu besprechen.

Überdenkt dabei einmal mögliche Hürden während der Aktion und lasst einen Raum für Zweifel innerhalb der Gruppe. Zum Schluss müsst ihr nur noch ein Datum festlegen, an dem die Aktion starten soll.

## Umsetzung

Nachdem ihr euch einen Plan entwickelt habt, sowie alle Besorgungen und Aufgaben im Vorfeld erledigt habt, kommt es zur Umsetzung der Aktion. Hierbei ist es wichtig, dass die verschiedenen Personen genau wissen, was sie zu tun haben.

## Nachbesprechung

Die Nachbesprechung sollte an einem anderen Tag als die Aktion und trotzdem unmittelbar danach stattfinden. Hierbei ist es wichtig drüber zu reden was gut und was schlecht lief, sowie welches Endergebnis die Aktion mit sich gezogen hat.

## Resultate

Die Resultate der Nachbesprechung sind wichtig für eure nächste Aktion. Diese können, je nach Aktion, verschriftlicht werden, um sie in der nächsten Planung miteinzubeziehen.

## Möglichkeiten

Wir haben hier ein paar Möglichkeiten der direkten Aktion zur Inspiration festgehalten. Wie zuvor aber auch schon festgehalten, sollten diese als letzte Möglichkeit zur Erzielung von Erfolgen eingesetzt werden.

Manches davon ist schwer in der Schule anzuwenden und eher für den Arbeitskampf bestimmt, trotzdem sollte mit einem kreativen Faktor das meiste angewendet werden können. Auch können die verschiedenen Aktionsformen gut miteinander kombiniert werden.

## Streik

Der Streik ist eine, von Arbeiter*innen und Gewerkschaften häufig verwendete Protestform. Sie dient dazu Druck auf den/die Arbeitgeber*in auszuüben um z.B. höheren Lohn zu erlangen. Durch Fridays for Future begannen auch Schüler*innen für ihre Rechte zu streiken. Offiziell haben Schüler*innen gesetzlich jedoch kein Recht zu streiken.

Der Streik ist eine gewaltfreie Protestform, die die Interessen und Meinungen der Schüler*innen und Arbeiter*innen an die Politik bringen kann. Bei Schüler*innen bewirkt die Protestform vor Allem Schulübergreifend etwas. Z.B. mit generellen Schüler*innenrechts-Forderungen oder weswegen ihr den Streik noch so organisiert.

Sehr wichtig ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Mobilisierung zum Streik. Es müssen Pressemitteilungen verfasst werden, sowie die Menschen auf der Straße mit Plakaten auf die Aktion aufmerksam gemacht werden.

## Boykott

Während der Streik sich an größere Themen, wie generelle Schüler*innenrechte richten kann, bezieht sich der Boykott eher auf individuelle Probleme der Schüler*innen.

Der Boykott ist ebenfalls eine gewaltfreie Protestform, die das bewusste Verweigern von einer bestimmten Sache umfasst. So kann z.B. eine Klasse beschließen den Unterricht von

einem/r bestimmten Lehrer*in zu boykottieren, nachdem er/sie z.B. sexistische, homophobe etc. Äußerungen getätigt hat. Diese Protestform empfehlen wir allerdings erst, nach vorherigen Gesprächen, kann aber im besten Fall viel bewirken.

## Besetzung

Das Besetzen von Räumen der Schule ist eine weitere gewaltfreie Protestform. Hierbei werden einzelne Räume der Schule Tag und Nacht besetzt, sodass in ihnen kein Unterricht stattfinden kann.

Wichtig hierbei ist aber, dass nicht die ganze Schule, sondern einzelne Räume besetzt werden, damit weiterhin Unterricht stattfinden kann, der Ablauf an der Schule aber ausreichend eingeschränkt ist.

Mit der Aktionsform der Besetzung lassen sich vor allem schulinterne Probleme lösen, die die ganze Schüler*innenschaft betreffen. Während der Besetzung sollten gut durchdachte und im vor hinein geplante Verhandlungen mit der Schulleitung stattfinden.

## Sabotage

Bei der Sabotage geht es darum Prozesse unmöglich zu machen. Also die planmäßige Störung von (Arbeits-) Prozessen.

Dazu eignet es sich gut die Utensilien für den Unterricht verschwinden oder nicht nutzbar zu machen. Leider ist der Ärger, wenn jemand erwischt wird, meistens groß. Aber es gibt auch Methoden um mit weniger Ärger und kreativer zu stören, zum Beispiel durch laute Musik aus einer Box oder ähnliches. Auch hier gilt, dass die Kreativität grenzenlos sein kann.

Wir sind uns sicher, dass ihr selber ausreichend Ideen entwickeln könnt und weitere eigene Sabotageformen findet um euch zu wehren.

## Obstruktion

Die Obstruktion kann als Form der Sabotage betrachtet werden. Es geht darum die Prozesse zu verlangsamen und hinauszuzögern. So sollen besonders empfindliche Punkte in der Struktur, in diesem Fall der Schule, getroffen werden. Die Prozesse (wie zum Beispiel eine Wahl oder ähnliches) können gestört werden.

Auch können Briefe, die von den Eltern unterschrieben werden müssen, „vergessen" worden sein und somit können Prozesse länger hinausgezögert werden. Ein anderes Beispiel ist es Stifte, Papier, Taschenrechner und so weiter zu vergessen, damit Lehrer*innen die Materialien erstmal besorgen müssen, um den Unterricht fortführen zu können.

## Spambriefe

Diese Form der direkten Aktion loht sich nur, wenn ihr eine große Gruppe seid, oder euch darauf verlassen könnt, viel Unterstützung von den anderen Schüler*innen eurer Schule zu bekommen.

Hier schreibt ihr zuerst einen Brief im Namen der gesamten Schüler*innenschaft und kopiert ihn in goßer Zahl, um ihn an alle zu verteilen. Dazu solltet ihr auch immer direkt Briefumschläge mitverteilen. Nun kann jede*r den jeweiligen Brief unterschreiben und in den Briefkasten der Schule/Schulleitung/Lehrer*in einwerfen, an welche der Brief gerichtet ist.

Dies hat zur Folge, dass zum einen effektiv aufgezeigt wird, wie viele Menschen hinter eurem Anliegen stehen und es unterstützen und zum anderen hat es einen großen Nervfaktor, welcher nicht unterschätzt werden sollte.

Besonders anstrengend wird es, wenn ihr es schafft die Aktion über mehrere Tage oder wenn nötig auch noch länger andauern zu lassen.

Wenn ihr nicht die Möglichkeit habt so viele Briefe zu drucken, lässt sich das Ganze natürlich auch gut mit E-Mails durchführen. Hierbei solltet ihr jedoch beachten die Betreffe immer etwas abzuändern und verschiedene Mailadressen als Absender zu benutzen, sodass ihr nicht sofort einfach nur noch im Spamfach der adressierten Person landet.

# Kontakt

Bei weiteren Fragen und für zusätzliche Unterstützung stehen wir euch jederzeit gerne zur Seite. Ihr findet uns unter:

| | |
|---|---|
| **Instagram:** | @ass.berlin |
| **E-Mail:** | ass.berlin@systemli.org |
| **Website:** | https://assberlin.blackblogs.org/das-sind-wir/ |

# Organisiert euch!

Diese Broschüre zeigt dir, wie du dich am besten gegen Ungerechtigkeiten an deiner Schule organisierst. Vom Zusammenschließen der Gruppe, bis zur direkten Aktion, wird Schritt für Schritt erklärt, wie unseren Erfahrungen nach am besten zu handeln ist.

@ass.berlin